

INITIATIVE FÜR REGISTRIERUNG

Frei laufende Katzen werden eingefangen und verkauft.

Steiermark, Seite 14/15



INTERVIEW

Warum psychologische Hilfe und Yoga für Martin Hinteregger wichtig sind.

Sport, Seite 38/39



KLEINE ZEITUNG



-1 | 7°

22.

MÄRZ 2021
MONTAG
GRAZ
PRINT | WEB | APP

Hartes Match um Verschärfungen

Brisanz vor dem Corona-Gipfel: Der Gesundheitsminister will eine „Notbremse“ in Regionen mit hohen Covid-19-Zahlen. Dem Handel im Osten würde so die Schließung drohen und die Schulen müssten nach Ostern voll ins Distance Learning. Aus den Ländern kommt Widerstand, Wien will offene Gastgärten.

Thema des Tages, Seite 2/3



APA, ADOBE STOCK (3), IMAGO IMAGES, MARKUS TRAUSSNIG

INTERNATIONAL

Die Trockenheit setzt Europa zu. Die Wälder sind in Gefahr, speziell die Fichte leidet.

Seite 8/9, Serie 16/17

WIRTSCHAFT

Das Gespenst der Inflation ist zurück. Ein Interview mit Grawe-Chef Christian Jauk.

Seite 20/21

KULTUR

Er wurde als Captain Kirk weltberühmt. William Shatner wird heute 90 Jahre alt.

Seite 42/43

BONUS Mit dem Vorteilsclub alles Bonus – aktuelle Angebote für unsere Leserinnen und Leser. Zum Herausnehmen

Von Günter Pilch

Er ist wenige Millimeter klein und doch ein übermächtiger Gegner: Wo der Buchdrucker, auch Fichtenborckenkäfer genannt, einmal zu fressen begonnen hat, haben Waldbesitzer nichts mehr zu lachen. Zu Abertausenden bohren die Insekten ihre charakteristischen Gänge in die Borke der Nadelbäume und kappen damit deren Lebensadern. Ganze Waldstriche fallen den wärmeliebenden Käfern in manchen Jahren zum Opfer und das

Die Spuren des Borkenkäfers APA



Problem wird immer größer.

Trockenstress setzt die Bäume unter Druck

Der Klimawandel schlägt sich im steirischen Wald stark nieder. Den Fichten setzen Dürren und Unwetter zu, Besitzer müssen umdenken.

Dabei ist der Borkenkäfer eigentlich eine Art Korrektiv der Natur. Er befällt geschwächte und kranke Bäume und selektiert sie aus. Bohrt er einen gesunden Baum an, reagiert dieser mit Harz und spült den Eindringling weg. Doch das Zusammenspiel des Klimawandels mit der Zusam-

mensetzung vieler heimischer Wälder macht dem Käfer das Leben leicht.

Über Jahrzehnte haben Forstwirte im Land vornehmlich schnell und gerade wachsende Fichten gepflanzt. Und das auch in tiefer liegenden Gegenden, in denen der flachwurzelnde Nadelbaum eigentlich nicht zu

Hause ist. Heute rächt sich das. „Mit dem Klimawandel hat sich das Niederschlagsregime verändert, in den tieferen Regionen mehrten sich lang anhaltende Trockenphasen“, sagt der steirische Landesforstdirektor Michael Luidold. Die Fichten kommen mit diesen Bedingungen kaum zurecht. Sie geraten in Trockenstress, der ihre Feinwurzeln absterben lässt. Gegen die Käfer sind sie dann so wehrlos wie gegen Sturmereignisse, die sich ebenso häufen.

Das zeigt sich auch an den Schadholtzmengen, die 2019 fast 62 Prozent der gesamten österreichischen Holzernte ausmachten. Zur Schadensabdeckung und Wiederaufforstung hat die Bundesregierung im Vorjahr einen mit 350 Millionen Euro dotierten Waldfonds eingerichtet.

Denn werden die umgestürzten Bäume nicht rasch aus den

Die Gewinner des Klimawandels

Diese Baumarten zählen in den steirischen Wäldern zu den Profiteuren der Erwärmung.

1 Tanne (Abies)

Zukunft in der Steiermark: Die Tanne hat in den heimischen Wäldern großes Zukunftspotenzial. Ihre Wurzeln reichen tief in den Boden. So kommt sie auch in Trockenzeiten an Wasser und kann Stürmen trotzen.

Nadeln und Frucht:

Die Nadeln sind flach, flexibel und haben unten meist zwei helle Bänder. Die Zapfen stehen aufrecht auf den Zweigen.



↑ **Baumhöhe:** bis 50 Meter

⊖ **Durchmesser:** bis 150 cm

2 Douglasie (Pseudotsuga)

Zukunft in der Steiermark: Der in Nordamerika weitverbreitete Nadelbaum ist in den steirischen Wäldern noch selten. Doch Douglasien wachsen schnell, sind hitzebeständig und (je nach Boden) als Fichtenersatz möglich.

Nadeln und Frucht:

Die Nadeln sind grün bis blaugrün, stumpf und duften zitronenartig. Die Zapfen sind hängend und gelb-rot.



↑ **Baumhöhe:** bis 60 Meter

⊖ **Durchmesser:** bis 250 cm

3 Eiche (Quercus)

Zukunft in der Steiermark: Eichen sind trockenheitsresistent und kommen gut über niederschlagsfreie Phasen. Ihr Holz wird als widerstandsfähig geschätzt. Ihre Verbreitung dürfte mit Fortschreiten des Klimawandels steigen.

Blätter und Frucht: Eichenblätter sind länglich und weisen seitlich mehrere Einbuchtungen auf. Die Frucht sitzt in der Eichel.



↑ **Baumhöhe:** bis 40 Meter

⊖ **Durchmesser:** bis 300 cm

Wäldern entfernt, locken sie noch mehr Borkenkäfer an. „Sie strömen Duftstoffe aus, auf die weitere Käfer reagieren, die dann durch ihre Zahl auch für gesunde Bäume zum Problem werden können“, sagt Luidold.



In heißen Sommern bilden die Insekten drei statt nur zwei Generationen aus und springen in manchen Forsten mangels Mischwald von einer Fichte zur nächsten über.

Während der Trend zur Erwärmung in den tieferen Lagen auch anderen Baumarten wie Buchen oder Kiefern schwer zusetzt, erweist er sich in höhe-



Landesforstdirektor Michael Luidold LFD

ren Regionen, wo Fichten, ja von Natur aus heimisch sind, bislang als Vorteil, weil sich die Vegetationsperiode verlängert. „Das wirklich Dramatische ist aber gar nicht so sehr die jetzige Situation, sondern der Blick in die Zukunft“, sagt Luidold. „Selbst wenn global das Zwei-Grad-Ziel eingehalten wird, müssen wir bei uns mit vier Grad mehr rechnen. Das hat Folgen.“

Inzwischen sind die meisten Waldbesitzer von der reinen Fichtenpflanzung abgegangen und setzen auf eine gesündere Durchmischung und in tieferen

Lagen auf Arten, die besser mit Hitze und Trockenheit zurecht kommen. „Wir können die Steiermark nicht von heute auf morgen umbauen, aber wir können dort eingreifen, wo es nötig ist“, sagt Luidold.

Das Rüstzeug dafür soll den Waldbesitzern ein Forschungsprojekt der Universität für Bodenkultur geben, das seit 2019 in den steirischen Wäldern läuft. Der gesamte Waldbestand wird dabei untersucht, Bodensubstrate werden entnommen und mit Höhenmodellen und geologischen Daten verschnitten. Ende des Jahres soll das Projekt abgeschlossen sein. Für jeden Waldbesitzer soll dann ersichtlich sein, welche Baumarten und Bewirtschaftungsmethoden im eigenen Forst noch zukunftsträchtig sind.

Lesen Sie morgen: Der Trend zum Bauen mit Holz

ÖKOLOGIE

Experte warnt vor neuen Arten

Für heimische Artenvielfalt in den Wäldern statt Experimenten mit exotischen Baumarten plädiert der Ökologe und Naturschutzpräsident Johannes Gepp. Neue Arten bergen das Risiko, auch neue Schädlinge mitzubringen.



Johannes Gepp NSB

Auch die Wilddichte in den Wäldern ist dem Experten zu hoch. Gepp hatte bereits vor Jahrzehnten vor der Fixierung auf die Fichte gewarnt und tritt für mehr „Wald“ und weniger „Forst“ ein.

Die Verlierer des Klimawandels

Für diese Baumarten in den steirischen Wäldern wird der Klimawandel zunehmend zum Problem.

1 Fichte (Picea)
Zukunft in der Steiermark: Zwei von drei steirischen Waldbäumen sind Fichten. Doch die Flachwurzler leiden in tieferen Lagen unter der Trockenheit, zudem steigt mit der Wärme der Schädlingsdruck.

Nadeln und Frucht:

Die Nadeln sind stechend spitz und im Querschnitt vierkantig. Die Zapfen hängen an den Zweigen nach unten.



↑ **Baumhöhe:** bis 60 Meter

⊖ **Durchmesser:** bis 150 cm

2 Buche (Fagus)
Zukunft in der Steiermark: Buchen werden oft Fichtenwäldern zugemischt. In Hochlagen kommt ihnen zwar der Klimawandel zugute, doch die Mehrzahl wächst in der Ebene, wo der Bestand künftig sinken dürfte.

Blätter und Frucht:

Buchenblätter sind dunkelgrün und eiförmig. Die Früchte, die Bucheckern, sind 1 bis 1,5 Zentimeter lang.



↑ **Baumhöhe:** bis 40 Meter

⊖ **Durchmesser:** bis 200 cm

3 Schwarzkiefer (Pinus nigra)
Zukunft in der Steiermark: Schwarzkiefern sind in allen Höhen verbreitet, werden aber durch Trockenphasen zunehmend geschwächt. Dann sind sie anfällig für Schädlinge und Pilze, die ganze Bestände dahinfluten lassen.

Nadeln und Frucht:

Die paarweisen Nadeln werden bis zu 20 Zentimeter lang. Die kurzen Zapfen stehen schräg von den Zweigen ab.



↑ **Baumhöhe:** bis 50 Meter

⊖ **Durchmesser:** bis 180 cm

Quelle: proHolz, ÖWI; Fotos: AdobeStock; Grafik: Günther Pichler

